



DER GEISSBÜEB

Musik und Text: Gregor Brantschen

Bi der Geissbüeb in de Bärgu,
tüe miis Täschji nit verbärgu.
Schwarzus Brot und Chees ischt dri
und äs Fläschji Milch derbii.

Jodel

Bi so glickli mit du Geissu,
wenn i scho nur Geissbüeb heissu.
Jützu cha doch niämu so,
wiä nä Geissbüeb härzli froh.

Jodel

Strobi, Strahli, Grieni, Grani,
hibschi, fiini Geissli hani.
Keini geit ä Schritt va mier,
wenn i schi in d Bärga fiehr.

Jodel

Uf de Steinu tüeni springu
und äs luschtigs Liädji singu,
wenn di Geiss uf Fliehnu steht
und ans Bächji triichu gehnt.

Jodel

Wenn vam Gletscher d Sunna geit,
triibt der Geissbüeb va der Weid;
jützt in d Felsä, dass äs chracht:
Liebi Bärga, jetz güet Nacht!

Jodel

BRANTSCHEN, GREGOR (1894-1987), geboren in Randa (VS), der 'Liederpfarrer', empfing die Priesterweihe 1919, war Pfarrer von Blatten im Lötschental, danach über 50 Jahre Pfarrer von Zermatt. Erhielt seine musikalische Ausbildung zunächst von seinem Vater, einem versierten und vielseitigen Musiker und Organisten, danach bei Gustav Zimmermann, Charles Haenni und Johann Imahorn. Neben zahlreichen Kompositionen religiösen Inhalts sind v.a. seine weltlichen Lieder, deren Texte auch er selber verfasste, zum Volksgut geworden. Mit seinem Zermatter Trachtenchor wurden diese vom Radio und Fernsehen aufgezeichnet. Mitarbeit bei Liedersammlungen für Schule und Kirche. 1957 Oberwalliser Kulturpreis des Rottenbundes. Zu Brantschens bekanntesten Liedschöpfungen gehören das 'Lied der Alpenrose', 'Lied vom Hirtenknab', 'Der Geissbüeb' und 'Mis Heimatderfji'.